

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (23. Heft) Psalm 51–95 Anmerkung zu Psalm 89,40-45 entnommen aus einer Predigt zu finden in Licht und Recht – 2. Heft (6. Predigt ; Hebr. 12,11)

Der Apostel sagt: „*Alle* Züchtigung“, denn es gibt der Züchtigung allerlei; und da sei sie gelind oder scharf, es ist Gottes Heiligen eigen, die Züchtigung nicht von der Seite aufzunehmen, von welcher sie dieselbe aufnehmen sollten. Sie gehen traurig einher; sie lassen das Haupt hangen; sie begreifen, sie verstehen Gott nicht mehr, wenn es sie selbst trifft. Andern haben sie helfen, andere trösten können, sich selbst können sie nicht helfen. Sie werden irre an Gott und an Seinen Führungen. Sie forschen nach Ursachen, nur nicht nach den wahren. Wie kann Gott den Bund verstören, den Er gemacht? Die Krone zu Boden treten, die Er gegeben? Wie kann Er die Rechte Seiner Widerwärtigen erhöhen und alle Seine Feinde erfreuen, da Er doch den Sieg verheißen? Wie kann Er die Reinigkeit und den Glanz der Seinen zerstören, da Er doch ihnen Herrlichkeit zugesagt? Wie die Zeit ihrer Jugend, ihres Lebens, ihrer Blüte, ihres Glückes verkürzen und sie mit Hohn bedecken, da Er doch Heil, Gnade und Ehre verheißen hat? Vgl. Ps. 89,40-45. Wer von der Welt ist, weiß sich immer zu helfen, denn er hat keine Verheißungen und verhärtet sich unter der Züchtigung; wer aber aus Gott ist, hat Verheißungen, ist zart von Gefühl, kann das Leiden nie mit Gottes Wahrheit und Güte, mit Seiner Gerechtigkeit und sonstigem Erbarmen in Übereinstimmung bringen. Das sehen wir namentlich an Hiob und Naemi.

Dennoch werden Gottes Heilige mit Gottes Wegen zufrieden, wie hart, wie fremd sie ihnen auch vorkommen; dennoch danken sie Ihm zuletzt und sprechen es von Herzen aus: „Ehe ich gedemütigt ward, irrete ich, nun aber halte ich Dein Wort“. Das ist eben der Zweck Gottes mit uns das ist es, was der Apostel schreibt: *Danach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.*